HBRSdirekt

DAS MAGAZIN DES HESSISCHEN BEHINDERTEN- UND REHABILITATIONS-SPORTVERBANDS E.V.

In Kooperation mit dem Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda | Ausgabe 5/2015

ROLLSTUHLBASKETBALL

Deutsche Damen sind Europameisterinnen

Seite 7

Aouadi trainiert TG Sachsenhausen

Seite 13

Marburg neuer Deutscher Meister

Seite 10

IN DIESER AUSGABE

Aus der Geschäftsstelle
Sportlerwahl 4
Neue Online-Optionen 4
2. HBRS Sportkongress 4
Ligareform Torball 4

Schwerpunktthema
Inklusion 5

Sport
WM Goalball 6
Jugend-Offensive 6
EM Rollstuhlbasketball 7
DM Bogenschießen 10
DM Blindenfußball 10
Länderpokal Kegeln Classic 11
Länderpokal Sitzball 11
Fußball-ID Hessenliga 11
Fußball-ID 12
Torball 12
Rollstuhlsport 13

Lehre
Aktuelles 8
Neues aus der Wissenschaft 9
Ideen für die Praxis 9

Aus den Bezirken
Bergstraße 14
Darmstadt 14
Odenwaldkreis 14
Frankfurt 15

PREIS.SIEGER.

LIMITIERTE AKTION

CITROËN C4 CACTUS
1,6 l BlueHDI, 73 kW (99 PS)

vorher ab ~~289~~ €*

jetzt ab **229 €***
mtl. Komplettrate

MONATLICHE KOMPLETTRATE
Inklusive Versicherung und Steuern.

KUNDENSERVICE
Persönliche Betreuung, schnelle Bearbeitung

KEINE KAPITALBINDUNG
Anzahlung und Schlussrate entfallen.

12-MONATSVERTRÄGE
Hohe Planungssicherheit. Mit Verlängerungsoption.

INFOS UND BERATUNG:

ASS Athletic Sport Sponsoring GmbH | Tel.: 0234 95128-40 | www.ass-team.net

HBRS
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.

*Preis inkl. Überführungs- und Zulassungskosten, Kfz-Steuer, Kfz-Versicherung mit Selbstbehalt, Rundfunkgebühren, gesetzl. MwSt. Anzahlung und Schlussrate fallen nicht an. 10.000 km bis 30.000 km Jahresfreilaufleistung je nach Hersteller und Modell (5.000 Mehrkilometer gegen Aufpreis möglich). Stand: 07.09.2015. Angebot gilt vorbehaltlich etwaiger Änderungen und Irrtümer. Gelieferte Fahrzeuge können von der Abbildung abweichen.

Liebe Leserinnen und Leser,

viel zu schnell vergeht die Zeit! Eben noch war es Sommer und schon gehen wir mit schnellen Schritten in den Herbst und die Adventszeit über.

„Zeit" ist ein Dreh- und Angelpunkt in unserem Alltag und so stellt sich auch immer die Frage: Was ist zeitgemäß in einer heute so schnelllebigen Gesellschaft? In der es immer mehr um: Schneller, höher, weiter und besser geht und Zeit scheinbar keine Rolle mehr spielt?

In meinem Amt als Landesfrauenbeauftragte begegnen mir immer wieder Schlagworte wie: Gleichstellung, Gender, Diversity und Inklusion, um nur ein paar davon zu nennen. Ein Zeitgeist? Oder eine Bewegung zur „Nachhaltigkeit"?

Als Mitglied im Vorstand eines Sportvereins, im Präsidium des HBRS und als Übungsleiterin kenne ich viele Facetten des Sports und habe bereits einige Sportbewegungen und Initiativen miterlebt.

Bei allem was wir tun ist für mich vor allem dies wichtig: Tempo rausnehmen, Zeit investieren, aufmerksam hinschauen, zuhören, den Tunnelblick ausschalten und Situationen aus unterschiedlichen Blickwinkeln betrachten und verstehen sowie die Belange unserer Mitglieder (dazu zählen Mädchen und Frauen sowie Jungen und Männer) bei allen Diskussionen und Entscheidungen berücksichtigen.

Auf Menschen zugehen, Begegnungen schaffen, begeisterungsfähig sein, Dinge ausprobieren, Fehler machen und daraus lernen. Menschen mit ihrer Verschiedenartigkeit vereinen und zusammen mit Ihnen nachhaltige Strukturen und Abläufe gestalten für das was uns alle vereint: den Sport mit Menschen mit Behinderung und von Behinderung Bedrohten und chronisch Kranken.

Es bedeutet für mich aber auch ansprechbar und eine vertrauensvolle Ansprechpartnerin zu sein, wenn es um Belange/Themen aus und im Präsidium, den Bezirken, den Vereinen und ihren Mitgliedern geht.

Auch wenn das Jahr 2015 nicht mehr allzu viele Tage hat so bedeutet dies keinesfalls das wir mit unserer diesjährigen Arbeit bereits am Ende angelangt sind.

Mit unserer Präsidialkommission Inklusion haben wir bereits im Mai ein Netzwerktreffen veranstaltet und Verbände und Vereine unterschiedlichen Ursprungs zusammen gebracht. Im November tragen wir zur Gestaltung unseres 2. HBRS Sportkongress Thema „Inklusion" – „Jeder ist willkommen!" bei, der vom 28.–29. November 2015 beim Landessportbund Hessen in Frankfurt stattfindet.

Gerne möchte ich an dieser Stelle darauf hinweisen, dass die Teilnahme an diesem Kongress zur Lizenzverlängerung im Rehabilitationssport sowie zur Verlängerung der 1. Und 2. Lizenzstufe Prävention im Landessportbund Hessen anerkannt wird.

Ich wünsche Ihnen viel Spaß beim Lesen dieser Ausgabe und freue ich auf eine weiterhin gute Zusammenarbeit!

Mit herzlichen Grüßen
Sina Heinz
Landesfrauenbeauftragte
Mitglied in der Präsidialkommission Inklusion

AUS DER GESCHÄFTSSTELLE

Großes Interesse an Sportlerwahl

Die zweite Wahl zu den Sportlern des Jahres im HBRS ist mit einer Rekordbeteiligung zu Ende gegangen. Im Zeitraum vom 20. August bis zum 1. Oktober wurden insgesamt 3.954 Stimmen in den einzelnen Kategorien abgegeben.

„Das ist eine Steigerung von annähernd 30 % gegenüber dem Vorjahr", sagte der Chef-organisator der Abstimmung und Landesschatzmeister Hans-Jörg Klaudy erfreut.

„Wir freuen uns, dass die Wahl bei unseren Mitgliedern so gut ankommt. Das zeigt, dass wir auf dem richtigen Weg sind."

Die Sieger werden im Rahmen der Sportlerehrung am Freitag, 13. November im Restaurant Schuhbeck's Check Inn in Egelsbach bekanntgegeben. Alle nominierten Kandidatinnen und Kandidaten sind zur Preisverleihung eingeladen.

Neue Online-Optionen

Der HBRS hat auf seinen Regionalkonferenzen im September und Oktober die neue Online-Statistikmeldung und das Verfahren zur Online-Anmeldung an Lehrgängen vorgestellt.

Mitglieder und Interessierte können die neuen Optionen über die Internetseite des HBRS (www.hbrs.de) nutzen.

Bezüglich der Abrechnungen wurde das opta data Kundencenter vorgestellt, das auch als Archiv genutzt werden kann. Weitere Informationen, ein Benutzername sowie das zugehörige Passwort werden den Vereinen per E-mail zugeschickt.

Weitere Themen waren Satzungsfragen, Gema-Gebühren und allgemeine Fragen zum Rehasport. Die Veranstaltungen in Kassel, Obertshausen, Fulda, Darmstadt und Gladenbach waren gut besucht.

Beuth besucht Sportkongress

Der HBRS freut sich über einen prominenten Besucher bei seinem 2. Sportkongress: Peter Beuth (l.), Hessischer Minister des Innern und für Sport wird beim Landessportbund seine Perspektive auf das Thema Inklusion erläutern. Alle Informationen zum Sportkongress finden Sie auf Seite 5. *Foto: Dörr*

Ligareform im Torball

Die Torballer der TG Unterliederbach starten in der kommenden Saison in einem völlig neuen Ligensystem. Erstmals in dieser Sportart werden Meisterschaftsrunden in einer 1., 2. und 3. Bundesliga ausgespielt. Die Unterliederbacher treten mit ihren Mannschaften in den beiden höchsten Spielklassen an.

Die Saison 2015/16 ist als Testjahr eingeplant, pro Liga wird es nur einen einzigen Spieltag geben. Nur der Deutsche Meister qualifiziert sich für den internationalen Wettbewerb. Die beiden Letztplatzierten steigen jeweils aus der 1. und 2. Bundesliga ab, die beiden Erstplatzierten jeweils aus der 2. und 3. Bundesliga auf. Die Startberechtigungen ergeben sich aus den Ergebnissen der Nord- und Südrunde des vergangenen Jahres. Als Zweitplatzierter der Nordrunde läuft Unterliederbach I in der 1. Bundesliga auf, der Spieltag wird im März stattfinden. Die zweite Mannschaft der Hessen wurde Achter und ist für die 2. Bundesliga (Spieltag im Februar) qualifiziert.

"Das System ist für alle Mannschaften Neuland. Dadurch, dass es keine Halbfinalspiele und keine Finals mehr gibt, muss man vom ersten Spiel an hellwach sein und darf sich keinen Ausrutscher erlauben. Konnte man beim alten System noch über eine mäßige Vorrunde und trotz des einen oder anderen Punktverlustes in den Gruppenspielen über die Halbfinals noch in die Medaillenregionen gelangen, so musst du jetzt von Anfang an auf Sieg spielen - auch um der Gefahr zu entgehen, in die Abstiegsregionen zu rutschen", sagt Unterliederbachs Trainer Ralf Thurm. *Markus Schönbach*

„Inklusion – Jeder ist willkommen“

Seit die UN-Behindertenrechtskonvention im März des Jahres 2009 in Kraft getreten ist, steigt das Interesse an einer gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit und ohne Behinderung in unserer Gesellschaft. Der HBRS unterstützt diese Entwicklung bereits seit längerer Zeit mit zahlreichen Aktionen. Um Inklusion noch besser fördern zu können, widmet er dem Thema seinen 2. Sportkongress.

„Wir möchten mit unseren Mitteln und Möglichkeiten helfen, dass sich der Sport allen Menschen mit Behinderung öffnet“, sagt Norbert Fleischmann, Vorsitzender der Präsidialkommission Inklusion des HBRS. „Um Menschen mit einer Behinderung Wahlfreiheit, Zugänglichkeit und Barrierefreiheit zu ermöglichen, setzen wir auf ein Netzwerk: Vereine und Verbände sollen die Möglichkeit haben, ihre Ziele selbstständig zu erreichen. Kompetenzen dazu generieren sie aus unserem Netzwerk, durch Erfahrungsaustausch mit den Partnern. Der Sportkongress ist ein wichtiger Bestandteil dieses Konzepts.“

Vom 28. bis zum 29. November treffen sich in der Landessportschule Experten aus der Politik, Wissenschaft und dem Sport, um in Vorträgen und Seminaren neues Wissen zu generieren und bereits Gesagtes zu hinterfragen. Teilnehmer am Sportkongress hören eine feste Anzahl Vorträge und können an beiden Tagen aus einer Vielzahl von Workshops zu verschiedenen Themen wählen – ganz nach persönlichem Interesse.

„Wohl kaum ein Thema rund um den Sport für Menschen mit Behinderung bewegt die Gesellschaft so sehr, wie die Inklusion“, so HBRS-Präsident Gerhard Knapp. Sein Verband, sagt er, habe eine ganz bestimmte Auffassung: „Teilhabe in Vielfalt – so lässt sich Inklusion gut beschreiben und so haben wir es auch in unserem Positionspapier zur gleichberechtigten Teilhabe von Menschen mit Behinderung verankert. Der Sport ist eine großartige Grundlage, um unser Ziel zu erreichen. Natürlich kann nicht jeder alles können, aber vielfältige Angebote auf der Basis von Toleranz und gegenseitigem Respekt zu schaffen, dieses Ziel können wir gemeinsam erreichen.“

Der HBRS sieht Menschen mit und ohne Behinderungen als gleichwertige Partner mit unterschiedlichen, teilweise ungewohnten Fähigkeiten, die es zu respektieren und im positiven Sinne zu nutzen gilt. Dies bedarf individueller Förderung. Traditionelle Verfahren und Handlungsweisen sollten im gemeinsamen Umgang hinterfragt, neue Zielgruppen und Angebote erschlossen werden. Inklusion gelingt dabei nicht von heute auf morgen, wie der Volksmund sagt. Fleischmann meint: „Sie ist ein dynamischer und aktiver Entwicklungsprozess, der Zeit benötigt und bei dem sich beide Seiten Teilhabemöglichkeiten erarbeiten, sie erproben und so über das praktische Erleben zum aktiven Leben von Inklusion führen.“

Die Perspektive des Verbandes soll beim Sportkongress erläutert, aber auch diskutiert werden. Das auf anderthalb Tage ausgelegte Programm beginnt am Samstagvormittag mit einem Vortrag zur Inklusion im Schulsport. Der renommierte Redner Prof. Dr. Volker Scheid ist Vize-Präsident der Deutschen Vereinigung für Sportwissenschaft und forscht seit mehr als 20 Jahren zu den Themen Sportsoziologie und Sportpädagogik. Sein Kollege Dr. Jan Ries von der Hochschule Fulda referiert im Anschluss zu den Vorteilen eines Netzwerkes für inklusive Vereinsangebote, danach verbindet eine Vielzahl wählbarer Workshops die Theorie mit der Praxis.

Der Sportkongress ist der jüngste Höhepunkt in einer großen Anzahl von Initiativen des Verbandes. Die Präsidialkommission – in der sich neben Fleischmann auch Sina Heinz und William Sonnenberg engagieren – berät in Arbeitsgruppen mit dem Landessportbund, der Sportjugend Hessen und im Innen- sowie Sozialministerium bereits zahlreiche Gruppen. Ein Erfolg war auch das erste Netzwerktreffen des HBRS im Mai, bei dem der Verband Vertreter aus den unterschiedlichsten Bereichen des Sports zusammenbrachte. „Die Netzwerktreffen sollen in Zukunft regelmäßig stattfinden“, so Fleischmann. „Hier können sich Vereine und Vertreter Selbsthilfe und Ideen zur Umsetzung von Inklusion in den eigenen Sportgruppen holen – ein optimaler Anschluss nach dem Sportkongress.“

Das Anmeldeformular zum Sportkongress sowie ein detailliertes Programmheft finden Sie auf der Internetseite www.hbrs.de ➤ Aus- und Fortbildung/Lehre ➤ HBRS Sportkongress „Inklusion“ 2015 ➤ Anmeldeformular. Für die Teilnahme können 16 Lerneinheiten zur Lizenzverlängerung im Rehabilitationssport anerkannt werden. Im Teilnahmebeitrag von 99 Euro sind Speisen und Getränke inbegriffen, Anmeldeschluss ist der 23. Oktober.

GROSSE THEMENVIELFALT IN WORKSHOPS

Workshop – Rollstuhl im Sport
Holger Kranz zeigt in seinem Workshop Beispiele für sportliche Übungseinheiten mit Fußgängern und Rollstuhlfahrern. Die Teilnehmer lernen ein Repertoire an inklusiven Spielformen im Sport kennen und machen außerdem ihre eigene Rollstuhlerfahrung.

Workshop – Inklusive Spiele
Inklusion gelingt in der Praxis nicht zufällig, wohl aber mit den richtigen Ansätzen. Der HBRS hat zahlreiche Bewegungsformen und kleine Spiele neu interpretiert, mit der jede Einheit mit und ohne Menschen mit Behinderung erfolgreich verläuft. Mitglieder der Präsidialkommission bringen sie auf den neuesten Stand.

Workshop – Mit Handicap zum Schwung
Norbert Fleischmann hat mit seinen jungen Golfern mit Handicap bereits einige Turniere gegen Nicht-Behinderte bestritten. In seinem Workshop zeigt der Vorsitzende der Präsidialkommission, wie Inklusion in dieser Sportart gelingen kann.

Workshop – Good Practice
Die Profilblockerweiterung Inklusion erfreut sich wachsender Beliebtheit. Beim Sportkongress bietet ein Team der Sportjugend Hessen praktische Einblicke in die Fortbildung und präsentiert ausgewählte Übungen – ein sprichwörtliches Appetithäppchen, das Lust auf mehr macht.“

Thema – Inklusion im Schulsport
Der Leiter des staatlichen Schulamtes des Landes Hessen Alexander Jordan spricht über Chancen der Zusammenarbeit zwischen Vereinen und Schulen.

Thema – Profilblockerweiterung Inklusion
Die perfekte Ergänzung zum Workshop „Good Practice“. In der Theoriestunde stellt das Team der Sportjugend Hessen die Profilblockerweiterung detailliert vor.

Thema – Index für Inklusion
Der Index für Inklusion ist ein Wegweiser für das Thema Inklusion im und durch Sport. Er wurde unter anderem vom Deutschen Behindertensportverband entwickelt und wird auf dem Sportkongress ausführlich vorgestellt.

Inklusionscafé
Der perfekte Workshop für eine Pause zwischendurch. Der HBRS lädt im Inklusionscafé bei Snacks und Getränken zum freundschaftlichen Austausch zwischen den Kurzseminaren.

Goalball

Hessen dominieren Junioren-WM

Die deutschen U19-Junioren im Goalball haben ihre Gegner bei den Weltmeisterschaften nach Belieben dominiert und mit sprichwörtlich traumwandlerischer Sicherheit den Weltmeistertitel gewonnen. Die mit zahlreichen Spielern des Paralympischen Trainingsstützpunktes Marburg und der SSG Blista Marburg gespickte Mannschaft brauchte im Endspiel nur acht Minuten, um gegen Schweden durch die sogenannte „Mercy-Regel", nach der ein Spiel bei einer zehn-Tore-Führung abgebrochen wird, mit 12:2 zu gewinnen. Das Turnier fand vom 29. Juli bis zum 1. August in Colorado Springs (USA) statt.

„Die Ergebnisse zeigen, dass wir in Deutschland momentan eine sehr gute Jugendarbeit leisten. Der Werdegang von Spielern wie Michael Feistle zeigt, dass man im Goalball mit Talent und Fleiß sehr viel erreichen kann. Noch vor kurzem war er ein Nachwuchsspieler, der in Marburg im Jugendtraining vorbeigeschaut hat, nun ist er Stammspieler, der im Verein und der Nationalmannschaft nationale und internationale Titel sammelt", sagte Cheftrainer Johannes Günther.

Für die deutschen Junioren spielten in den USA unter anderem die Spieler des Paralympischen Trainingsstützpunktes Khristo Dimov und Oliver Hörauf. Tobias Vestweber war als Co-Trainer dabei, Günther ist darüber hinaus Stützpunkttrainer in Marburg. Die Gegner der deutschen Mannschaft waren in allen Spielen ohne Siegchance. Bereits in der Vorrunde deklassierten die Deutschen nacheinander Gastgeber USA (12:2), Ungarn (11:1), Schweden (14:5), Korea (13:5) und Kanada (11:5). Auch das Halbfinale gegen die USA gewannen die Deutschen durch einen Zehn-Tore-Vorsprung und die damit verbundene „Mercy-Regel" mit 15:5.

Weniger Glück war den deutschen Juniorinnen beschert. Die Mannschaft mit der Marburgerin Sabine Kuxdorf blieb in der Vorrunde ungeschlagen, verlor allerdings Leistungsträgerin Imke Fritzsche durch eine Schulterverletzung. Im Halbfinale gegen Kanada konnten die deutschen Juniorinnen nicht gewinnen, das Spiel um Bronze ging mit 4:6 gegen China verloren.

In Hessen wurden die Ergebnisse sehr positiv aufgenommen. Stefan Weil, Cheftrainer des Paralympischen Trainingsstützpunktes in Marburg, hofft, dass sich auch durch die guten Ergebnisse noch mehr junge Sportler für Goalball begeistern lassen: „Insbesondere Neuankömmlinge sind zu Beginn des neuen Schuljahres im September gerne im Paralympischen Trainingsstützpunkt gesehen. Mit dem Ligapokal in Berlin und den Deutschen Jugendmeisterschaften in Marburg stehen in diesem Jahr noch zwei große Turniere bevor."

Michael Feistle (hier im Training) war in Colorado für Deutschland im Einsatz. *Foto: SSG Blista*

Stefan Weil

Offensive in der Jugendarbeit

Die Goalballer der SSG Blista Marburg wollen die Euphorie nach dem Gewinn der U19-Weltmeisterschaft nutzen, um neue Talente für ihre Sportart zu gewinnen. Mit Beginn des neuen Schuljahres verkündete Stützpunkttrainer Stefan Weil deshalb eine Jugendoffensive.

„Wir haben die einmalige Chance, einen kleinen Boom mitzunehmen und wollen neue Athleten in unsere Arbeit am Paralympischen Trainingsstützpunkt integrieren", so Weil. Neue Talente können sich bereits vor den Herbstferien in einem internen Turnier der Carl-Strehl-Schule beweisen. Wie in anderen Behindertensportarten können Neulinge auch im Goalball vergleichsweise schnell in die Kader der Nationalmannschaften aufrücken. „Mit Spaß am Sport, etwas Talent und viel Trainingsfleiß ist in dieser Sportart viel zu erreichen. Wenn die Qualität stimmt, ist auch eine Teilnahme an den Paralympics in Rio nicht ausgeschlossen", sagt Weil.

Freuen sich auf Verstärkung: die Goalballer mit Trainer Stefan Weil (Mitte). *Foto: SSG Blista*

Ein weiterer Bestandteil der Jugendoffensive ist ein Nachwuchstrainingslager im Dezember, zu dem Talente aus ganz Süd- und Westdeutschland eingeladen sind.

Am Goalball interessierte Sportler können sich bei Stefan Weil unter der Telefonnummer 0177/2740668 melden.

Rollstuhlbasketball

Mohnen wirft Deutschland zum EM-Titel

Die deutsche Rollstuhlbasketball-Nationalmannschaft der Frauen hat am 6. September in der University Arena of Worcester in England zum zehnten Mal in ihrer Geschichte den Europameistertitel gewonnen und sich zugleich für die EM-Finalniederlage aus dem Jahr 2013 in Frankfurt revanchiert. Das Team mit den Hessinnen Marina Mohnen, Heike Friedrich, Barbara Groß (alle Mainhatten Skywheelers) und Annabel Breuer (RSV Lahn-Dill) triumphierte im Endspiel mit 72:62 über die Niederlande.

Grenzenloser Jubel bei den Europameisterinnen. *Fotos: Andreas Joneck*

„Mit einer taktischen Finte haben wir heute den Trumpf aus dem Ärmel gezogen, auf den die Niederländerinnen keine Antwort hatten“, sagte Bundestrainer Holger Glinicki nach dem Sieg. Seine Mannschaft erspielte sich von Beginn an eine Führung und hielt die Niederlande stets mehrere Punkte auf Distanz. Bereits nach dem ersten Viertel führten die deutschen Frauen mit 22:10. In der Folge waren die Niederländerinnen dem Sieg zu keiner Zeit nahe.

Besonders die Frankfurterin Marina Mohnen präsentierte sich im Endspiel mit 21 geworfenen Punkten in überragender Form. Im gesamten Turnierverlauf warf sie beeindruckende 108 Punkte in sechs Spielen, dabei war sie viermal beste Werferin ihres Teams und wurde nach den Europameisterschaften von Experten in das Allstar-Team gewählt, einer Auswahl der vermeintlich besten Spielerinnen. Je einmal avancierten auch ihre Vereinskameradinnen Friedrich und Groß zu Topscorerinnen ihrer Mannschaft in einer Begegnung. Damit waren Hessinnen in sechs von sieben EM-Spielen punktbeste deutsche Werferinnen.

Heinz Wagner, Vize-Präsident des HBRS und verantwortlicher für den Leistungssport, freuen die Resultate: „Natürlich bin ich auf unsere hessischen Frauen besonders stolz. Unsere Vereine leisten tolle Arbeit, die durch unsere Landesauswahlen hervorragend unterstützt wird. Wenn ihre Mühen sogar auf internationaler Ebene belohnt werden, ist das einfach nur großartig. Meinen Glückwunsch an unsere Europameisterinnen und ebenso an die Herren um Thomas Böhme, auch wenn es nicht ganz zum Titel gereicht hat.“

Herren scheitern an Großbritannien

Nicht für den Titel, aber immerhin die Bronzemedaille und die damit verbundene Qualifikation für die Paralympics 2016 in Rio konnten die deutschen Herren bejubeln. Nach einer Niederlage im Halbfinale gegen Gastgeber Großbritannien gewann die Mannschaft von Trainer Nicolai Zeltinger das sogenannte kleine Finale mit 74:56 gegen die Niederlande. „Diese Medaille bedeutet uns so viel nach diesem Sommer, in den wir so viel Energie gesteckt haben. Ich bin stolz auf meine Mannschaft, die heute auch mental gezeigt hat, dass sie bereit war, dieses Spiel zu gewinnen“, sagte Zeltinger nach dem Spiel um Platz drei.

Ein wenig enttäuscht dürften die Deutschen dennoch gewesen sein. Nach einer herausragenden Vorrunde, in der selbst Großbritannien beim 89:55 chancenlos blieb, war die Mannschaft ein Anwärter auf die Goldmedaille. Im Halbfinale lieferten sich beide Mannschaften ein Duell auf sprichwörtlicher Augenhöhe. „Am Ende hat Großbritannien verdient gewonnen“, so Zeltinger.

Aus hessischer Sicht erfreulich waren die starken Auftritte von Thomas Böhme (RSV Lahn-Dill). Seine Berufung ins Allstar-Team des Turniers verdiente er sich mit insgesamt 156 Punkten in sieben Spielen, dreimal war er Topscorer seiner Mannschaft. Mit Böhme liefen in Worcester seine Vereinskameraden Dirk Köhler, Jan Haller, Björn Lohmann und Christopher Huber auf.

Spielszene aus der Vorrunde: Thomas Böhme im Zweikampf mit dem Briten Harry Brown.

Die Lehre informiert

Wir nähern uns dem Jahresende und somit den letzten Aus- und Fortbildungslehrgängen in 2015. Einen Ausblick auf das, was danach folgt, bietet der DBS-Lehrgangskatalog 2016. Er wird in Kürze veröffentlicht, an die Vereine geschickt und auch auf der Internetseite des HBRS (www.hbrs.de) zu finden sein.

Wussten Sie schon, dass Sie sich für die Lehrgänge im kommenden Jahr über ein neues Online-Verfahren anmelden können? Darüber hinaus wird ab 2016 eine Rubrik zum Thema Inklusion zu finden sein, in der wir über aktuelle Aktionen, Veranstaltungen und andere Aktivitäten informieren werden. Hierfür können uns Vereine, Übungsleiter und Teilnehmer der Sportgruppen über inklusive Projekte informieren, die wir veröffentlichen werden.

Derzeit erstellen wir im Lehrteam und in Kooperation mit der Präsidialkommission Inklusion eine Liste von Good Practice Beispielen für den Vereins- und Schulsport. Das entsprechende Video- und Bildmaterial stellen wir online zur Verfügung. Natürlich auf www.hbrs.de.

Wenn Sie unser Angebot bereichern möchten: Wir freuen uns auf Ihren Beitrag! Eine kurze E-mail an inklusion@hbrs.de genügt, wir melden uns bei Ihnen.

Mit sportlichen Grüßen
Ihr Landeslehrwart
William Sonnenberg

AKTUELLES

Fachaustausch ein voller Erfolg

Inklusion bewegt Deutschland – und auch der organisierte Sport in Deutschland kann auf ein vielfältiges Engagement in diesem Bereich blicken. Immer mehr Sportvereine und -verbände entdecken dieses Thema für sich. Zur Frage „Wie gestalten wir eine inklusive Sportlandschaft?“ trafen sich am 17. September mehr als 160 Teilnehmerinnen und Teilnehmer aus dem gesamten Bundesgebiet und aus dem benachbarten Ausland im RheinEnergie-Stadion in Köln.

Nicht nur der fachliche Austausch, sondern auch die praxisnahen Erfahrungen und das mit- und voneinander Lernen standen im Vordergrund. In den einzelnen Gesprächsrunden wurden ausgewählte Fragestellungen des „Index für Inklusion im und durch Sport“ besprochen. Begleitet wurde der Fachaustausch durch Zeichnerinnen und Zeichner, die die einzelnen Gesprächsrunden grafisch dokumentierten.

Der Fachaustausch war ein voller Erfolg. Der Vize-Präsident des Deutschen Behindertensportverbandes Thomas Härtel zeigte sich äußerst zufrieden: „Der Fachaustausch hat gezeigt, dass es wunderbare und vielfältige Beispiele für Inklusion in der Sportlandschaft gibt. Sport ist aufgrund seines verbindenden Charakters ein wichtiges Mittel und auch Vorbild für das Gelingen von Inklusion.“

Die Ergebnisse des Fachaustausches werden in einer Dokumentation zusammengefasst und noch dieses Jahr veröffentlicht.

Text und Foto: DBS

NEUES AUS DER WISSENSCHAFT

Inklusion spielerisch entdecken

In der Vorbereitung auf eine mögliche Studie zur Inklusion hat der HBRS am ersten Wochenende im August 24 Menschen in die Landessportschule des Landessportbundes Hessen geladen.

Eines von 12.000 Fotos: Die Teilnehmer des Experiments zur Inklusion. *Foto: Vanessa Winkels*

Die Gruppe hätte unterschiedlicher nicht sein können: Männer, Frauen, Kinder, Jugendliche, Senioren, mit den unterschiedlichsten Beeinträchtigungen und Behinderungen, Rollstuhlfahrer, Herzsportler, Beinamputierte, Asthmaerkrankte, von Adipositas Betroffene, Menschen mit frühkindlicher Hirnschädigung, verschiedenen Erkrankungen der inneren Medizin sowie mit einer neurologischen Behinderung. Inmitten dieser Gruppe befanden sich auch zwei Fotografen. Die anwesenden Personen versuchten sich an zwei Tagen in mehr als 60 verschiedenen Spiel- und Übungsformen. Es wurde probiert, experimentiert, verändert, verworfen und modifiziert. Alle Ergebnisse wurden von den Fotografen dokumentiert, auch bewegte Bilder wurden aufgenommen.

Für alle Anwesenden war es spannend zu beobachten, wie sich einzelne Spielideen und Übungsreihen langsam veränderten und neue inklusive Gedanken entstanden. Insgesamt wurden 12.000 Bilder geschossen und über vier Stunden Videomaterial produziert.

Derzeit befindet sich die Präsidialkommission Inklusion in der Sichtung, Bearbeitung und Zusammenstellung des Materials. Die erste Erkenntnis: In einigen sportpraktischen Bereichen ist es vergleichsweise simpel, inklusiv zu arbeiten. Wiederum in anderen ist es komplex: Übungsformen müssen dann interpretiert oder völlig neu entworfen werden.

Wenn inklusiv gearbeitet werden soll, lässt sich grundsätzlich sagen, dass kleine sportpraktische Übungen wesentlich besser geeignet sind, als große Sportspiele wie Fuß- oder Handball. „Wir möchten uns an dieser Stelle bei allen Teilnehmern bedanken“, so Landeslehrwart und Mitglied der Präsidialkommission William Sonnenberg. „Ohne zahlreiche Unterstützer wäre dieses große Experiment nicht möglich gewesen und diese große Vielfalt an Spiel- und Übungsideen darzustellen – vielen Dank!“

IDEEN FÜR DIE PRAXIS

Schenkelklopfen

Alle Teilnehmer (TN) sitzen im Kreis. Jeder TN legt jeweils eine Hand auf den Oberschenkel seines jeweiligen Nachbarn (eine Hand links, eine Hand rechts). Ein TN beginnt: Er schlägt mit einer Hand auf den Oberschenkel seines Nachbarn. Im Uhrzeigersinn „läuft“ dann der Impuls so weiter. Die Hände müssen nacheinander auf die Oberschenkel schlagen. Immer in der Reihenfolge, in der sie liegen. Wenn jemand zweimal schlägt geht es in die andere Richtung. Schlägt jemand zu früh oder ist gar nicht an der Reihe, muss er die Hand, mit der er den Fehler gemacht hat, hinter den Rücken – also aus dem Spiel – nehmen. Bei der nächsten Runde kann er wieder mit beiden Händen ins Spiel einsteigen.

W.S.

Blindenfußball

Blau-Gelb Marburg neuer Deutscher Meister

Die Sportfreunde Blau-Gelb Marburg haben zum dritten Mal in ihrer Vereinsgeschichte die Deutsche Meisterschaft in der Blindenfußball-Bundesliga gewonnen. Die Hessen besiegten am letzten Spieltag (12. September) in Freiburg den MTV Stuttgart im entscheidenden Spiel mit 1:0. Den Treffer des Tages erzielte Niklas Schubert.

Jubel über den dritten deutschen Meistertitel. *Foto: SID Marketing*

Zum Meistertitel konnten sich die Marburger über drei weitere Auszeichnungen freuen. Eine Jury aus aktiven Spielern und Spielbeschreibern wählte Marburgs Taime Kuttig zum besten offensiven Mittelfeldspieler der Saison. Sein Teamkollege Niklas Schubert ist der Newcomer der Saison, Marburgs Stürmer Alican Pektas sicherte sich mit 13 Treffern die Trophäe für den Torschützenkönig.

Die Spannung vor dem Saisonfinale hätte größer kaum sein können. Die Mannschaft von Trainer Peter Gössmann beendete die Saison punktgleich mit dem Chemnitzer FC, einzig das bessere Torverhältnis gab den Ausschlag zu Gunsten der Hessen.

Das Meisterschaftsfinale fand in einem würdigen Rahmen statt. Auf dem historischen Münsterplatz in Freiburg, wo ein 40 mal 20 Meter großes Kunstrasenspielfeld aufgebaut wurde, fanden sich über den Tag verteilt rund 5.000 Zuschauer ein. Für blinde und sehbehinderte Menschen wurden die Partien vor Ort durch zwei Live-Berichterstatter kommentiert, sehende Fans hatten die Gelegenheit, das Geschehen mit geschlossenen Augen und mit Kopfhörern nachzuvollziehen. *SID*

Bogenschießen

Köhn triumphiert trotz Wind

Bogenschütze Dieter Köhn hat mit überraschend deutlichem Vorsprung die Goldmedaille in der Seniorenklasse AB bei den Deutschen Meisterschaften im Freien gewonnen.

Der 63-Jährige vom SV Gießen schoss am 8. August in Dillingen (Saar) 534 Ringe mit dem Recurvebogen und war damit um siebzehn Zähler besser als der Zweitplatzierte Arnold Schneider aus Bayern. „Mit diesem Vorsprung hatte ich nicht gerechnet“, sagte Köhn. „Ich bin im zweiten Durchgang immer besser reingekommen und konnte meinen Vorsprung verteidigen.“

Bereits nach der ersten Schießrunde führte Köhn mit neun Ringen. Dann erschwerte aufkommender Wind den Wettkampf für alle Athleten. Köhn sagte: „Es hat ordentlich gepfiffen, was unseren Präzisionssport nicht einfacher macht.“ Dennoch gelang es ihm, sein Ergebnis noch einmal zu steigern und den Abstand zur Konkurrenz zu vergrößern. „Die Goldmedaille habe ich dann mit meiner Frau bei einem gemütlichen Abendessen gefeiert“, so Köhn.

Den widrigen Bedingungen trotzen konnte auch Stefan Straub. Mit dem Compoundbogen schoss der Athlet vom BSC Fulda 624 Ringe und sicherte sich die Silbermedaille mit einem Zähler Vorsprung vor David Belting aus Nordrhein-Westfalen. Hugo Knappe von der BRSG Bürstadt schoss in der gleichen Konkurrenz wie Goldmedaillengewinner Köhn und musste sich aufgrund eines schwachen zweiten Durchgangs mit Platz fünf begnügen. Konkurrenzlos in ihrer Wettkampfklasse AB gewann Monika Pietsch-Sand die Goldmedaille mit dem Blankbogen. Die Athletin vom SSV Sand schoss 524 Ringe.

HBRS-Fachwart Detlef Haaß zeigte sich zufrieden mit dem Ergebnis seiner Schützen. „Nachdem die Landesmeisterschaft aufgrund mangelnder Beteiligung ausfallen musste, freue ich mich sehr mit unseren Medaillengewinnern. Schade nur, dass der Wind Hugo Knappe einen Strich durch die Rechnung gemacht hat. Mein Glückwunsch gilt jedoch allen HBRS-Athleten für ihre Leistungen.“

Dieter Köhn bei einer Trainingseinheit *Bild: Privat*

Kegeln Classic

BSG Hausen Dritter bei Länderpokal

Die BSG Hausen hat den prestigeträchtigen Länderpokal im Kegeln Classic auf dem dritten Platz beendet. Am 22. August mussten sich die Obertshausener dem Gewinner aus Weiden und dem Zweiten Hemsbach geschlagen geben. Eine hessische Auswahl der Herren wurde Fünfter, eine hessische Auswahl der Damen Siebter bei insgesamt sieben teilnehmenden Mannschaften in der Lampertheimer Biedensandhalle.

Gratulation dem Dritten: HBRS-Vize-Präsident Heinz Wagner (m.) und Gerhard Beckmann (r.) mit dem Hausener Jürgen Klug. *Foto: Beckmann*

Die ersten drei Teams lieferten sich einen spannenden Kampf. Der amtierende Deutsche Meister Weiden lag vor den jeweils letzten Werfern noch auf dem dritten Platz. „Dann hat Bernd Werner ein echtes Hammerergebnis geworfen", sagte Gerhard Beckmann, HBRS-Fachwart Kegeln Classic anerkennend. Mit 494 Leistungspunkten (LP) entschied der Bayer das Turnier zugunsten des Favoriten: Weiden hatte am Ende 2649, Hemsbach 2629 und Hausen 2599 LP gesammelt. Neben Medaillen konnten sich die Obertshausener über eine Auszeichnung für Franziska Serafin freuen, die mit 412 LP beste Werferin des Tages wurde.

Bei einer Schaueinlage während des Turniers zeigten die sehbehinderten und blinden Kegler der BSG Offenbach ihr Können. „Wer sich in Südhessen in dieser Sportart ausprobieren will, kann sich gerne an die Bezirksvorsitzende des Bezirks Bergstraße wenden", so Fachwart Beckmann. „Mein Dank gilt allen Teilnehmern und dem VLK Lampertheim, der uns seine hervorragenden Bahnen zur Verfügung gestellt hat."

Gerhard Beckmann

Sitzball

Sitzballer verpassen gutes Resultat

Die hessischen Sitzballer konnten beim Länderpokal in Zittau (Sachsen) nicht an die guten Ergebnisse aus den Vorjahren anknüpfen. Die Mannschaft um Fachwart Bernd Remer verlor alle Spiele gegen Nordrhein-Westfalen, Baden, Sachsen I und II sowie Rheinland-Pfalz. Trotz des sportlich eher durchwachsenen Turniers endete der Tag positiv für die Hessen. Nach der Siegerehrung trafen sich alle Sportler zur Musik eines Discojockeys zur gemeinsamen Feier.

Die hessischen Sitzballer. Hinten v.l.: Patrik Reimers und Klaus Schüttler. Vorne v.l.: Jörg Wilke, Bernd Remer und Peter Bender. *Text und Foto: Bernd Remer*

Fußball-ID

Mühlheim verteidigt Meistertitel

Die Kickers Viktoria Mühlheim sind der erste Titelverteidiger in der HBRS Hessenliga Fußball-ID. Durch ein 5:0 gegen den Tabellenzweiten Soccer Rhinos Wiesbaden sicherte sich die Mannschaft von Trainer Chris Houda am 26. September in Langen vorzeitig den zweiten Meistertitel in der zweiten Saison der Ligageschichte.

„Uns war klar, dass wir alles geben mussten und mit dieser Einstellung sind wir auch in die Spiele gegangen. An diesem Tag konnte uns keiner aufhalten", sagte Houda. „Ein großes Lob an die ganze Mannschaft und ein riesiges Dankeschön an unsere sportliche Leitung mit Pia Layer und Stephan Fuchs sowie an alle Eltern und Helfer, die diese großartige Mannschaft überhaupt erst möglich machen."

Überrascht haben dürfte die Mühlheimer Meisterschaft wohl niemanden, auch wenn die Konkurrenten dem alten und neuen Titelträger in diesem Jahr schon größere Probleme bereiten konnten, als in der Vorsaison. Letztlich triumphierte Houdas Mannschaft aber souverän. In Langen entschied Mühlheim alle umkämpften Spiele für sich – 1:0 gegen die BSG Groß-Gerau, 3:0 gegen den RSV Büblingshausen und sogar 5:0 gegen Wiesbaden.

„Unsere Konkurrenten haben sich definitiv noch besser entwickelt, als wir", so Houda selbstkritisch. „Es lag auch an uns, wir müssen im nächsten Jahr wieder konzentrierter an jede Aufgabe herangehen. Aber natürlich bin ich mit unserer Bilanz sehr zufrieden." Zum Abschluss des Spieltages feierten die Mühlheimer im kleineren Kreis mit dem einen oder anderen erfrischenden Kaltgetränk. Nach dem letzten Spieltag in Köppern soll eine große Meistersause folgen.

Auch die BSG Groß-Gerau hatte nach dem Spieltag in Langen Grund zum Feiern. Die gute Stimmung bei der Mannschaft von Trainer Ralph Korff wurde nach den Siegen über Langen (3:0), Köppern (6:0) sowie Wiesbaden (2:0) einzig durch eine knappe Niederlage gegen Mühlheim getrübt. „Mit ein bisschen Glück hätten wir auch gegen Mühlheim gewinnen können", so Korff. „Wir ha-

ben in der zweiten Saisonhälfte immer besser als Mannschaft zusammengefunden. Jetzt erzielen wir auch wieder tolle Ergebnisse."

Der Gastgeber und Tabellenletzte Langen blieb vor eigenem Publikum ohne Punktgewinn. Trainer Wolfgang Reimer sagte: „Die Jungs haben sich im Saisonverlauf gut entwickelt und werden immer besser. Uns fehlt zurzeit ein Spielertyp, der mal das Heft in die Hand nimmt. Aber daran arbeiten wir." Die Langener hatten sich auf dem eigenen Sportplatz besonders viel Mühe gegeben und mit verschiedenen Spielstationen und festlicher Dekoration eine tolle Atmosphäre geschaffen. Zudem sorgten mit Philipp Demmler und Florian Hendrich zwei junge Stadionsprecher von der örtlichen Janusz-Korczak-Schule für beste Stimmung. Der 7. und letzte Spieltag findet am 10. Oktober in Köppern statt.

TABELLE NACH DEM SECHSTEN SPIELTAG

Platz	Mannschaft	Spiele	Tore	Punkte
1.	KV Mühlheim	30	126:7	81
2.	Soccer Rhinos Wiesbaden	30	66:18	64
3.	RSV Büblingshausen	30	46:24	51
4.	BSG Groß-Gerau	30	41:29	39
5.	Teutonia Köppern	30	10:120	15
6.	MSfA Langen	30	10:101	8

Fußball-ID

„Stepi" unterliegt Minister Beuth

Dragoslav „Stepi" Stepanovic und seine Hessenauswahl im Fußball für Menschen mit intellektueller Beeinträchtigung (Fußball-ID) haben ihre letzte Partie des Jahres nicht gewinnen können. Im Freundschaftsspiel gegen die Landtagself mit dem Hessischen Minister des Innern und für Sport Peter Beuth unterlag die Mannschaft am Abend des 23. September mit 2:4.

Gemeinsam für die Inklusion: Landtagself und Hessenauswahl. *Foto: Michael Trippel*

„Gegen Ende des Spiels sind meine Jungs etwas müder geworden, dann hat die Konzentration nachgelassen", so Stepanovic. Spielentscheidend auf dem Sportplatz von Teutonia Köppern waren die beiden Tore von Sebastian Hort zum 2:3 und 2:4 wenige Minuten vor Spielende. In der ersten Halbzeit hatte Dirk Hartmann die Hessenauswahl zweimal in Führung geschossen. Christian Losch und Yüksel Turgut trafen jeweils zum Ausgleich.

HBRS-Präsident Gerhard Knapp zeigte sich trotz der Niederlage sehr zufrieden. „Ich habe ein gutes Spiel von beiden Mannschaften gesehen. Das war tolle Werbung für den Behindertensport. Ich denke, unsere Spieler haben wieder einmal viel Selbstbewusstsein für ihren Alltag gesammelt", so Knapp.

Innenminister Peter Beuth sagte: „Es war ein freundschaftliches Hessen-Derby, das uns allen sehr viel Spaß gemacht hat. Mein Kompliment an die Hessenauswahl, die fair und mit tollem Einsatz gekämpft hat. Ich danke dem HBRS für die gute Organisation und dafür, dass er sich mit großem Engagement für mehr Inklusion in Hessen einsetzt", so Innenminister Peter Beuth. Michael Trippel, Leiter Sportmarketing und Fußball im HBRS, dankte sowohl dem Gegner, als auch Gastgeber Teutonia Köppern: „Wir freuen uns schon auf das nächste Spiel gegen unsere Freunde der Landtagself, gratulieren zum Sieg und dem fairen Miteinander. Mein Dank gilt auch den Gastgebern von der Teutonia, die für erstklassige Bedingungen und tolle Verpflegung gesorgt haben."

Torball

Unterliederbacher gewinnen in Magdeburg

Die Torballer der TG Unterliederbach haben ihre Klasse bei einem Freundschaftsturnier am 29. August in Magdeburg unter Beweis gestellt. Mit 14:2 Punkten und 44:17 Toren feierte die Mannschaft von Trainer Ralf Thurm souverän den Turniersieg.

Dennoch sah der Trainer Verbesserungsbedarf: „Was mir nicht gefallen hat, war die Art und Weise, wie wir uns in manchen Spielen zum Sieg gequält haben. Wir haben uns durch mangelnde Präzision und zu viele Fehler im Angriffsspiel in vielen Partien immer wieder selbst in Schwierigkeiten gebracht."

Die Unterliederbacher spielten mit Astrid Weidner, Christian Bachmann, Christo Kasapis sowie Markus Schönbach und starteten mit zwei knappen Siegen gegen Halle/Saale (3:2) und Augsburg (4:3) in das Turnier. Erst danach wurden die Hessen souveräner und fanden zu ihrer gewohnten Form. Doch nach dem 2:0 gegen den BSSV Dortmund und einem 10:3 über die belgische Mannschaft aus Mol unterschätzte das Team den Gegner aus Nizza (Italien) und verlor 3:4. Sprichwörtlich wachgerüttelt ließ Thurms Team seinen Gegner in den abschließenden Spielen keine Chance. Durch Siege gegen Magdeburg (6:1) und Würzburg (11:4) war ihr der Sieg nicht mehr zu nehmen.

Erfolgreich agierte auch die zweite Mannschaft der Unterliederbacher am 19. September in Kaiserslautern. Mit Elke Averesch, Gabriele Eschebach-Weck, Rainer Jost und Uwe Marquardt kamen die Hessen im Halbfinale gegen Berlin zwar nicht über ein 1:4 hinaus, konnten sich am Ende aber über Platz vier freuen. *Markus Schönbach*

Rollstuhlsport

Paralympics-Teilnehmer Aouadi trainiert die TG Sachsenhausen

Der Frankfurter Behindertensport hat prominente Unterstützung bekommen. Rennrollstuhlfahrer Ahmed Aouadi, der an den Paralympics in Peking 2008 und London 2012 teilgenommen hat, trainiert ab sofort Rollstuhlsportler in der TG Sachsenhausen. Im Rahmen der Einheiten möchte sich der beinamputierte Athlet auch auf die Spiele in Rio 2016 vorbereiten.

Ahmed Aouadi *Foto: Privat*

„Mein Ziel ist es, Nachwuchssportler zu unterstützen", sagt Aouadi. „Talente können im Behindertensport schon mit zwei, drei Jahren Training richtig gut werden. Ich werde die Einheiten nicht exklusiv für Rollstuhlfahrer anbieten, auch Leichtathleten mit anderen Handicaps können sich bei mir verbessern".

Der Tunesier war bereits in seiner Heimat als Assistenztrainer des Nationalkaders im Rollstuhlsport aktiv. Bei der Suche nach einer barrierefreien Sportanlage in Frankfurt lernte er Manfred Christmann, den Vorsitzenden der TG Sachsenhausen, kennen. Christmann bot Aouadi die Sportanlage des Vereins an. „Wir wollen im ersten Schritt eine Leichtathletikgruppe für Menschen mit Behinderung aufbauen. Zunächst fokussieren wir uns auf Rennrollstuhlfahrer, nach und nach sollen weitere Disziplinen hinzukommen", so Christmann.

Interessierte Sportler sind gerne gesehen und können sich an die Geschäftsstelle der TG Sachsenhauen in der Mörfelder Landstr. 106a wenden, Telefon: 069/66 374 712, E-Mail: info@tg-sachsenhausen.de. Die Geschäftsstelle ist donnerstags von 15 bis 17 Uhr geöffnet. Weitere Informationen gibt es unter: www.tg-sachsenhausen.de.

180 Gäste bei Golf-Trophy

Gemeinsamen mit der Licher Privatbrauerei haben der deutsche Rollstuhlbasketball-Meister RSV Lahn-Dill und Handball-Erstligist HSG Wetzlar am 11. September die „2.Licher-Trophy" für Partner und Sponsoren beider Clubs im Golf-Park Winnerod ausgetragen.

Bei schönem Spätsommerwetter konnten die Vereinsverantwortlichen knapp 180 Gäste begrüßen, die entweder an einem nicht-vorgabenwirksamen 18 Loch-Wettspiel, einem Schnupperkurs für Anfänger oder ausnahmslos an der Abendveranstaltung teilnahmen. Für das Turnier hatten sich ins insgesamt 74 Hobbyspieler angemeldet. Eine halbe Stunde nach der offiziellen Begrüßung und dem Verteilen der Startgeschenke wurden die Teilnehmer um 13 Uhr per Kanonenstart auf die Fairways und Grüns in Winnerod losgelassen. Dabei gab es für die Golfer auch ungewöhnliche Gelegenheiten auf Gewinne. Bei „Nearest to the Büchs" konnten diejenigen Spieler ein 5-Liter-Fäßchen des Eventsponsors gewinnen, die ihren Ball am nächsten an das im Sandbunker platzierte Bierfass spielten. Außerdem wurde auf der Bahn vier der kürzeste Abschlag prämiert.

„Wie im vergangenen Jahr haben wir auch diesmal wieder einen traumhaften und perfekt organisierten Golftag in Winnerod verbringen dürfen", so RSV-Manager Sven Köppe, der sich im Nachgang sehr herzlich beim Golf-Park und der dazugehörigen Gastronomie sowie dem Hauptsponsor Licher, der Bäckerei Moos und Rosbacher für die Unterstützung bei der Durchführung bedankte. „Unabhängig von den gespielten Ergebnissen haben wir bei unserer Abendveranstaltung ausnahmslos in lachende Gesichter schauen dürfen. Alle Teilnehmer hatten einen wunderschönen Nachmittag und Abend in Winnerod und somit war die Veranstaltung einmal mehr ein voller Erfolg!"

Neben dem Golfturnier fand am Nachmittag auch ein „Schnupperkurs" mit Trainern der Golf-Schule Winnerod auf der „Driving-Range" statt, an der knapp 60 Anfänger teilnahmen und ihr Können mit Schläger und Ball auf die Probe stellten.

Die RSV-Spieler Joe Bestwick und Björn Lohmann
Foto: Mediashots Werbefotografie

Nachdem auch dort alle Abschläge und Putts absolviert waren, wartete ab 18 Uhr die Abendveranstaltung auf der Sonnenterasse des Club-Restaurants auf die Teilnehmer.

BERGSTRASSE

Qigong für das Herz

„Das Herz, die innere Klarheit" – zu diesem Thema trafen sich 20 Sportfreunde aus dem Bezirk Bergstraße zur Fortbildung am 19. September beim TSV Reichenbach. „Der Lehrgang war ein Erfolg für uns alle", sagte Teilnehmer Walter Randoll. „Mein Dank gilt der Referentin und unseren Gastgebern aus Reichenbach, die Bewirtung und der Empfang waren wie jedes Mal hervorragend."

Nach der Begrüßung durch die Bezirksvorsitzende Gisela Mayer begann Referentin Ingrid Keil mit Mobilisationsübungen. Im ersten theoretischen Teil sprach sie mit den Teilnehmern über Qigong, eine fernöstliche Meditations-, Konzentrations- und Bewegungsform. „Gleich nach den Entspannungsübungen ging es in die Mittagspause", schilderte Randoll. Der 2. Vorsitzende des TSV Reichenbach Karlheinz Peter hatte keine Mühen gescheut, um die Kursteilnehmer kulinarisch zu verwöhnen.

Am Nachmittag sollten die theoretischen Erkenntnisse in die Praxis umgesetzt werden. Gemeinsam erarbeiteten die Teilnehmer Qigong-Übungen und konzipierten eine Sportstunde zum Thema. „Durch ihre humorvolle Art und großartige Fachkenntnis hat Frau Keil einen tollen Lehrgang gestaltet", so Randolls Fazit. *Text und Foto: Walter Randoll*

DARMSTADT

Ilonka Ganß für 35 Jahre Engagement geehrt

Für 35 Jahre in der ehrenamtlichen Arbeit mit Behinderten wurde Ilonka Ganß beim TV Groß-Umstadt geehrt. Im Rahmen ihrer letzten Trainingsstunde in der Heinrich-Klein-Halle am 24. Juli gratulierte der Bezirksvorsitzende Wolfgang Scharf und bedankte sich bei ihr für die lange Zeit großen ehrenamtlichen Einsatzes.

Abschied im Kreise ihrer liebsten Sportler: Ilonka Ganß (links). *Foto: Christa Kreis*

Ilonka Ganß engagierte sich seit August 1980 als Betreuerin und Gruppenleiterin für Rollstuhlsportler. Zu Beginn ihres Engagements hatte sie noch keine Erfahrung im Umgang mit behinderten Menschen, fand sich aber schnell in der neuen Rolle zurecht. „Man entwickelt ein ganz natürliches Verhältnis", sagt sie heute. Diese Natürlichkeit im Umgang mit Behinderten könne man lernen, meint sie. Es gehe nicht um die Leistung, sondern um den Spaß und die Gemeinschaft. „Meine Sportler nehmen mich in die Arme, sobald ich die Turnhalle betrete. Es ist so viel Liebe, die da kommt."

Langeweile muss die gelernte Biologielaborantin auch in Zukunft nicht fürchten. Neben dem Sport ist ihr Garten eine Leidenschaft, der bereits als einer der schönsten in Hessen ausgezeichnet wurde. Darüber hinaus ist sie in einer Computergruppe aktiv.

Nach der letzten Übungsstunde wünschte auch Abteilungsleiterin Christa Kreis ihrer Sportkameradin alles Gute. Wer ihre Nachfolge antreten wolle, müsse einfach nur ganz viel Herz mitbringen und immer ein Ansprechpartner für Menschen mit Behinderung sein.

Dorothee Dorschel

ODENWALDKREIS

Wandertour zum Windpark

Bei hochsommerlichen Temperaturen gingen am 29. August um die vierzig Odenwälder Behinderten- und Rehasportler auf Wandertour. Sie trafen sich am Ortseingang des Erbacher Stadtteiles Elsbach, wo sie von der Bezirksvorsitzenden Elfi Kissinger begrüßt wurden. Unter Führung der Vorsitzenden der Michelstädter HSG Annelore Petzl und sportärztlicher Betreuung wanderten sie zum knapp 3 km entfernten „Windpark Geisberg". Dort informierte Kassenwart Heinz Grünewald während einer Rast über die nicht unumstrittene Anlage, deren fünf Windräder Gesamthöhen von 178 Metern erreichen und 2014 circa 19 Millionen Kilowattstunden Strom erzeugten. Er verwies im Rahmen seiner Ausführungen nicht zuletzt auf die Beeinträchtigung des Landschaftsbildes mit seiner Flora und Fauna durch die Rotoren sowie ihren Einfluss auf die Anwohner. In einer Waldgaststätte klang der Bezirkswandertag in geselliger Runde aus.

Heinz Grünewald

FRANKFURT

Helga Herbst ausgezeichnet

Die Übungsleiterin Helga Herbst ist mit der Ehrenplakette des HBRS für außergewöhnliche Verdienste um den Sport für Menschen mit Behinderung ausgezeichnet worden.

Im Rahmen des Sommerfestes ihrer Koronar-Sportgruppe Königstein überreichte der stellvertretende Bezirksvorsitzende Gerhard Beckmann die Auszeichnung im Namen des Präsidiums. Zugleich verabschiedete sich die Koronarsportgruppe herzlich von ihrer Sportkameradin. Helga Herbst war seit der Gründung der Königsteiner Gruppe im Juni 1997 als Übungsleiterin tätig. Bereits vor einigen Jahren wurde sie mit der silbernen und goldenen Ehrennadel des Verbandes ausgezeichnet. *Gerhard Beckmann*

Helga Herbst (rechts) war annähernd 20 Jahre für die Königsteiner aktiv. *Foto: Gabriele Waldschick*

HBRS zu Gast beim Gesundheitstag

Landessportwart Harry Apelt und seine Lebensgefährtin Eva-Maria Krenkel haben den HBRS beim Gesundheitstag des Versicherungskonzerns Allianz am Standort Frankfurt vertreten. Am 9. Juli ermöglichten sie Mitarbeitern der Firmenzentrale, sich in den Sportarten Blasrohrschießen und Indoor-Boule auszuprobieren. Beide Sportarten sind für Menschen mit Behinderung geeignet.

Eingeladen hatte die Schwerbehindertenvertretung der Allianz. Die Gesundheitstage für Mitarbeiter des Konzerns fanden in diesem Jahr unter dem Motto „Bewegung im Alltag" und „Bewegung im Büro" statt. Dazu wurden an mehreren Aktionsständen Information und Praxis verknüpft. Organisatorin Claudia Gebauer sagte: „Es hat allen Teilnehmern viel Spaß gemacht. Die Schwerbehindertenvertretung überlegt nun, hier am Standort einen barrierefreien Trainingsbereich aufzubauen. Vielen Dank an Frau Krenkel und Herrn Apelt für die Unterstützung und ihr Engagement. Das war ein toller, bewegungsreicher Tag für alle."

Claudia Gebauer und Claudia Roma

Von links: Eva-Maria Krenkel, Harry Apelt, Carola Roma, Claudia Gebauer *Foto: Gebauer/Roma*

IMPRESSUM

HBRS*direkt* – Das Magazin des Hessischen Behinderten- und Rehabilitations-Sportverbands e.V.

Herausgeber
Hessischer Behinderten- und Rehabilitations-Sportverband e.V.
Frankfurter Straße 7
36043 Fulda
Telefon 0661 869769-0
www.hbrs.de

Verantwortlich
Gerhard Knapp

Redaktion
Gerhard Knapp, Otto Mahr, Nico Wagner

Layout & Satz
Max Grafik Design
Schützenstraße 28
64521 Groß-Gerau
Telefon 06152 84465
www.maxgrafik.de

Druck
Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100
36199 Rotenburg a. d. Fulda
Telefon 06623 88-0
www.hkz-rotenburg.de

Erscheinungsweise
Jährlich 6 Ausgaben

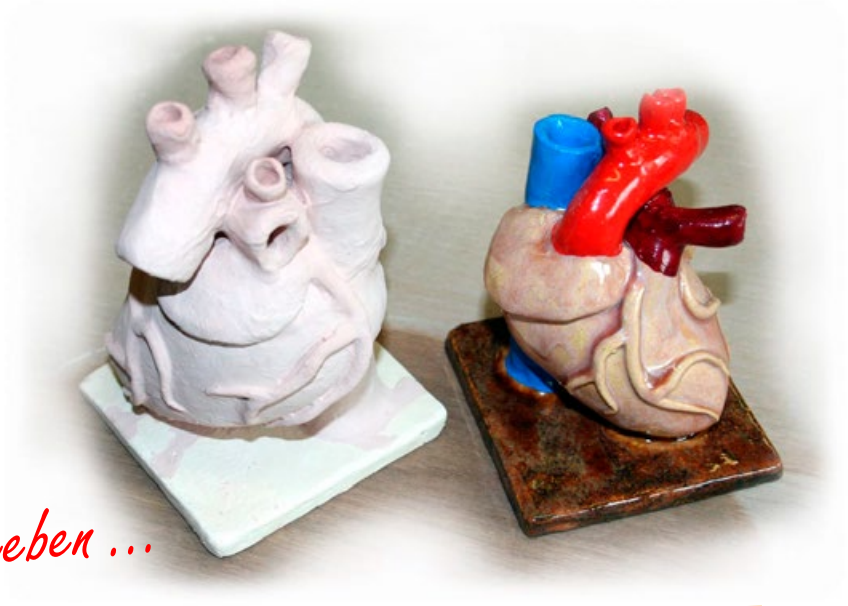
Gesamtauflage
2.000

Bildnachweis Titelseite
Rollstuhlbasketball: Andreas Joneck
Aouadi: Privat
Blindenfußball: SID Marketing

Datenübermittlung
Senden Sie uns Berichte bitte als Text ohne Formatierung. Wir weisen darauf hin, dass Texte ggf. durch die Redaktion bearbeitet oder gekürzt werden können. Fotos bitte als JPEG (Größe mindestens 1000 x 1000 Pixel) mit Bildunterschrift und Namen des Fotografen.

Pressestelle
E-mail pressestelle@hbrs.de
Telefon 01573 9493975

HERZ- UND KREISLAUFZENTRUM
Rotenburg a. d. Fulda



Dem Herzen einen neuen Anstrich geben ...

1974 Über 40 Jahre als Fachklinik in Nordhessen – mitten in Deutschland 2015

Kardiologische Fachklinik
Prof. Dr. med. Christian Vallbracht, Direktor der Kardiologie,
Sekretariat Carmen Griese, Tel. 0 66 23 – 88 - 60 10

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Prof. Dr. med. Ardawan Rastan, Direktor der Herz- und Gefäßchirurgie,
Sekretariat Nina Kratzenberg, Tel. 0 66 23 – 88 - 58 58

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation und Prävention
Chefarzt Dr. Yahia Kabel,
Sekretariat Beate Blum, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 05

Neurologische Akutklinik / Klinik für Neurologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Andreas Nachtmann,
Sekretariat Isabella Möller, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 11

Klinik für Orthopädische und Traumatologische Rehabilitation
Chefarzt Dr. med. Uli Fülle,
Sekretariat Bärbel Schüler, Tel. 0 66 23 – 88 - 61 21

Herz- und Kreislaufzentrum Rotenburg a. d. Fulda
Heinz-Meise-Straße 100, 36199 Rotenburg a. d. Fulda
Tel. 0 66 23 – 88 - 0, info@hkz-rotenburg.de
www.hkz-rotenburg.de

Ganzheitsbehandlung unter einem Dach

Seit 40 Jahren kommen Herzpatienten aus ganz Deutschland nach Rotenburg a. d. Fulda. Wir verbinden hervorragende medizinische Leistungen in der Akut-Kardiologie, Herz- und Gefäßchirurgie und der kardiologischen Rehabilitation mit komfortabler Unterbringung unter einem Dach. Von der Diagnosestellung über die Behandlung bis hin zur Rehabilitation arbeiten die verschiedenen Abteilungen eng zusammen. Die Fachrichtungen Neurologie (Akut und Reha) und Orthopädie (Reha) bilden sinnvolle Ergänzungen.

Kardiologische Fachklinik
Sechs Katheter-Messplätze, eine große diagnostische Abteilung und eine Intensivstation mit hauseigenem Labor ... – Wir behandeln Menschen mit Herz-Kreislauferkrankungen aller Art. Der 2013 neu eingerichtete Katheterplatz für **Elektrophysiologische Untersuchungen** ermöglicht die Diagnostik und Therapie von Herzrhythmusstörungen auf modernstem Stand. Mit der **Renalen Denervation** findet ein besonderes Verfahren zur Bekämpfung des hohen Blutdrucks Anwendung.

Klinik für Herz- und Gefäßchirurgie
Vier kardio-chirurgische Operationssäle mit neuester Technik ... – Seit 25 Jahren führen wir sowohl Operationen am offenen Herzen – mit und ohne Herz-Lungenmaschine – als auch Operationen an den peripheren Arterien (z. B. Halsschlagader, Raucherbein) und Venen durch. Während bei **Herzbypass-Operationen** in vielen Kliniken Venen aus dem Bein als Bypassgefäße verwendet werden, bevorzugen wir in Rotenburg fast ausschließlich Arterien aus der Brustwand, die hinsichtlich der Haltbarkeit wesentliche Vorteile bieten. Mit der Implantation des Kunstherzsystems HeartWare® haben wir die mechanische Herzunterstützung in Nordhessen eingeführt.

Ein richtungsweisender Hybrid-OP-Saal
... wird seit 2010 gemeinsam von einem Team aus Kardiologen, Herzchirurgen, Anästhesisten,Technikern und Pflegekräften betrieben, um schonendste **Herzklappeneingriffe minimal-invasiv**, ohne Öffnen des Brustkorbs, vorzunehmen. Diese Kombination eines voll funktionsfähigen herzchirurgischen Operationssaals mit einem besonders ausgestatteten Linksherzkatherplatz gehört zu den modernsten in Europa.

Zentrum für Kardiologische Rehabilitation u. Prävention
Auch die Anschlussheilbehandlung kann ohne Ortswechsel direkt im Hause erfolgen. Das HKZ ist als **„Klinik für Diabetespatienten geeignet"** (DDG) mit speziellen Schulungsangeboten und Beratungen zertifiziert.